

Stormarnsche Zeitung.

C 13

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 35 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 65 Pf. incl. Bestellgeld.



Inserate werden die 4-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 25 Pf.

Nr. 1186

Ahrensburg, Sonnabend, den 18. Dezember 1886

9. Jahrgang.

Hierzu: Illustrirtes Sonntags-Blatt.

Zur Lage.

Mit begreiflicher Aufmerksamkeit verfolgt man die Verhandlungen der Reichstagskommission, welche die neue Militärvorlage zu beraten hat. Es scheint nachgerade, als wenn es weniger das Schicksal der Vorlage ist, welches Spannung erregt, als die Art der Erörterungen bezw. ihr Inhalt. Abgesehen von dem „geheimen“ Material, welches die Regierung der Kommission zur Verfügung gestellt hat, berührt es doch eigentümlich genug, wenn so mitten im Frieden in einer so hervorragenden Körperschaft frank und frei die Möglichkeit erörtert wird, über kurz oder lang mit zwei großen Nachbarreichen in kriegerischen Konflikt zu gerathen. Da werden die gegenseitigen Streitkräfte gezählt und abgewogen und von einigen Seiten wird die Zukunft nicht mehr grau in grau, sondern im blutrothen Lichte dargestellt, als ob die halbe Welt bereit sei, über uns herzufallen.

Wenn wir auch die Möglichkeit solcher schlimmen Ereignisse nicht bestreiten wollen, so liegt doch auch die Frage nahe, von wem und warum wir so bedroht werden, daß selbst unsere gegenwärtige schwere Mühsung für unzureichend erachtet wird? Bei der Beantwortung der Frage „Von wem?“ wird man natürlich zunächst auf Frankreich verweisen und thatsächlich mag dort ja auch in weiten Kreisen das Bedürfnis vorliegen, den Versuch zu machen, die Scharte des letzten Krieges wieder auszuweichen. Mögen diejenigen auch Recht haben, die auf den Verlauf der französischen Geschichte verweisend, sich darauf berufen, daß dort leicht sich vollziehende politische Umwälzungen Kriegsgefahren

in kürzester Zeit heraufbeschwören können, so hat doch die Entwicklung der republikanischen Institutionen während der letzten 16 Jahre bewiesen, daß die Revanche-Ideen im Sinne und Denken des größten Theiles des Volkes nicht den ersten Platz einnehmen.

Kann die Revancheidee der Franzosen nun aber trotz diesem als ernstlicher Grund zu Besorgnissen wegen einer Störung des Friedens angesehen werden, so ist bezüglich Rußlands die Sache weniger klar. Seit langen Jahren sind Preußen bezw. Deutschland und Rußland als in politischer Richtung Schulter an Schulter marschirend bezeichnet worden, die deutschen Staatsmänner waren zeitweilig von einer Connivenz gegen Rußland, die hier häufig vielfache Enttäuschung erregte und bis in die neueste Zeit ist von dieser Seite nichts geschehen was diese „historischen Ueberlieferungen“ bei Seite schieben könnte. Die in der deutschen Presse vielbelagten gewaltsamen Russifizierungsmaßregeln in Deutsch-Rußl. hoben die deutsche Regierung stets ungerührt gelassen und selbst die ärgsten Opponenten unserer Regierung müssen zugeben, daß diese die auswärtigen Beziehungen stets mit der größten Achtung vor den internationalen Verträgen und den berechtigten Interessen fremder Staaten gepflegt hat.

Warum also Krieg mit Rußland? Wer sollte darauf drängen? Das russische Volk? Das bezweifeln wir! Das deutsche? Gewiß nicht! und auch trotz des vielberufenen bulgarischen Enttäuschungssturmes in der deutschen Presse nicht. Wenn ein solcher Krieg je zur Thatfache werden sollte, so wäre hiervon gewiß nicht zu sagen, daß von ihm die „Kabinette nichts wissen“, denn das Volk will weder von diesem noch von sonst einem Kriege etwas wissen.

Es ist anzunehmen, daß in nicht allzulanger Frist eine andere Autorität als

die bisher aufgetretenen, aufstehen und dem Frieden das Wort reden wird, womit dem unter den fortwährenden dunklen Kriegsahnungen, die durch die neue deutsche Militärvorlage neue Nahrung erhalten haben, schwer leidendem Erwerbsleben ein großer Dienst geleistet würde.

Berlin, 16. Dezember. In der Militärkommission des Reichstags wurde der freisinnige Antrag, welcher alle Cadres bewilligt, die Friedenspräsenz aber auf 450 000 Mann ermäßigt, statt der 7-jährigen eine 3-jährige Bewilligung setzt und 16 neue Bataillone nur auf ein 1 Jahr bewilligt, mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen. Der Kriegsminister hatte den Antrag für unannehmbar erklärt. Der Antrag des Zentrums, die Friedenspräsenz für die nächsten 3 Jahre auf 441 200, für nächstes Jahr event. auf 468 409 Mann festzusetzen, fiel mit 9 Stimmen. Der Antrag der Konservativen auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage wird mit 16 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 17. Dezember. Anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums wurde Herr Justizrath Fuhs hier selbst von der Universität Kiel der Dokortitel verliehen.

± Bargteheide, Schöffengericht, Sitzung vom 14. Dezember. Schöffen: Halbhufner Meiners und Halbhufner J. Schacht aus Bargteheide. Der Kaufmann G. W. L. Trede aus Hamburg und der Kürschner G. A. Kornekky aus Hagen waren angeklagt wegen Bettelns und dieses Vergehens auch geständig. Der

So wird man Bräutigam.

Humoreske von F a u s t.

Nachdruck verboten.

(Schluß).

Hatte er darum so oft mit gläubigem Landrathengesicht die unglaublichen Geschichten angehört, die der Alte abendlich, wenn er nicht auf dem Kutter war, im „Goldnen Anker“ zum Besten zu geben pflegte, und die regelmäßig mit dem Refrain schlossen: „Ja, auf der See, das ist noch Leben! — Kerl, noch ein Glas Vrog!“

Es war rein, um des Teufels zu werden!

Mühsam sah er einige Stunden, den Kopf in die Hand gestützt, in der Strandtaverne. Er bemerkte gar nicht, daß die hübsche Bente, das Schänkmädchen, sich mehr an seinem Tische zu schaffen machte, als nöthig gewesen wäre, und als sie endlich ihn theilnehmend nach dem Grunde seines Kummers frug, fuhr er sie so barsch an, daß das arme Kind verschüchtert davoneilte, während er seine Zecher bezahlte, seine Leute, die ihn wieder nach der Insel rudern sollten, abrief, und in der Dämmerung lossteuerte.

Eine halbe Stunde ungefähr waren sie gefahren, da scholl plötzlich der Ruf: „Boot ahoy!“

Er wandte sich um und erblickte den Zollkutter.

„Schipp ahoy!“ wollte er schon antworten, da fiel ihm ein, daß er dem Alten wohl als kleine Revanche für sein Benehmen auch einmal einen Streich spielen könnte, wäre es auch nur, um zu hören, was der Kapitän nachher von seiner Schmugglerjagd erzählen würde.

Er gab also keine Antwort, drehte das Steuer auf Backbord, und gab seinen Leuten Befehl, sich tüchtig in die Riemmen zu legen.

Ein Lächeln zog über deren wetterharte Gesichter, gleichviel, ob sie glaubten, daß der Oberingenieur Schmuggelwaare im Boote habe, oder dem Alten auf dem Zollkutter einen Streich spielen wolle, sie waren mit allem einverstanden, was ihnen ein wenig Abwechslung versprach.

Auch der Zollkutter änderte, in der Meinung, ein Schmugglerboot vor sich zu haben, seinen Kurs und setzte gleichzeitig noch mehr Segel bei.

Als er auf etwa 200 Schritt herangekommen war, rief er das Boot nochmals an.

Wieder keine Antwort, obwohl Detlef wußte, daß nun ein ernsterer Gruß folgen werde.

Der Kutter ließ eine Rakete steigen, und gab dann einen Schuß auf das Boot ab, der aber, wie Detlef voraus-

gesehen hatte, bei dem ziemlich hohen Seeegange sein Ziel verfehlte.

Etwa 40 Schritt seitlich vom Boot klatschte die Rakete auf das Wasser.

Jetzt drehte Detlef auf Steuerbord und als die zweite Rakete stieg, war er von dem Kutter, der seinen Kurs inzwischen fortgesetzt hatte, wieder ein paar hundert Schritte weiter entfernt.

So ging die Jagd eine Weile hin und her und Detlef empfand ein grimmes Vergnügen bei dem Gedanken, der Alte sich ärgern werde, da, rrrrrr! ging es plötzlich und das Boot sah in den Häringenehen fest.

Das war eine böie Geschichte! — Wenn es ihm nicht bald gelang, sich flott zu machen, so sah ihn der Alte ab und dann wäre des Höhnens kein Ende gewesen. Was thun?

Zum Glück wußte einer der Leute, ein alter Seemann, Rath. Er warf seine Jacke ab, sprang ins Wasser und es glückte ihm, mit Zerrn und Stoßen das Boot frei zu machen.

Unter dessen war der Kutter ziemlich nahe herangekommen.

„Schipp ahoy!“ — rief nun Detlef seinerseits den Kutter an, während er gleichzeitig das Boot wendete und dicht an den heranschließenden Kutter vorbei das Weite suchte.

Einen Augenblick später sah der Kutter in den Häringenehen fest.

Amtsanwalt beantragt gegen Jeden 14 Tage Gefängniß und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde und das Gericht erkennt diesem Antrage gemäß.

△ Kirchspiel Alt-Nahlstedt, 14. Dezember. Der freiwilligen Feuerwehr zu Alt-Nahlstedt wurde in jüngster Zeit wiederum in Anerkennung ihres eifrigen Strebens des Nächsten Eigenthum in drohender Feuergefahr zu schützen, vom Landesdirektorat zu Kiel, aus der Landesbrandkasse ein Zuschuß von 60 Mt. bewilligt. Es ist hierin der Nachweis zu erblicken, daß von höherer Seite dem Streben der freiw. Feuerwehr die verdiente Beachtung zu theil wird, an der es andere Schichten der Bevölkerung noch so oft fehlen lassen.

— Unter Vorantritt des Kirchenpropsten Chalybaeus trat schon im vorigen Jahre zu Alt-Nahlstedt ein Komite von wohlthätigen Menschen zusammen, um dafür Sorge zu tragen, daß den Kindern unbemittelter Eltern, denen wohl im elterlichen Hause kaum eine Weihnachtsfreude gemacht werden konnte, eine solche bereitet werde. Im Konfirmandensale des dortigen Pastors versammelten sich zu dem Zwecke am Tage vor Weihnachten ungefähr 30 Kinder, theilweise mit ihren Eltern, um nicht nur die für sie bestimmten Geschenke, bestehend aus Kleidungsstücke, Schultenstiften und passenden Spielsachen, in Empfang zu nehmen, sondern auch, um sich an dem Glanze eines prächtig geschmückten Christbaums zu erfreuen. Zu großer Freude gereicht es uns zu erfahren, daß in diesem Jahre eine gleiche Bescherung stattfinden soll. Sollten sich nicht anderer Orten, wo es bisher noch nicht geschah, auch Leute finden, die diesem Beispiele folgend, zusammen treten, um armen Kindern, die sich immer finden, eine Weihnachtsfreude zu bereiten?

— In betrübender Weise wurde dem zu Alt-Nahlstedt wohnhaften Ehepaare

Die Wuth des alten Jürgens war unbeschreiblich. Zweierlei war nur möglich. Entweder er mußte in der Nähe vorbeikommende Boote anrufen und sich ins Schlepptau nehmen lassen oder bis zum Morgen warten, und sich dann zu befreien suchen.

Hätte er in der dunklen Nacht sich los zu arbeiten gesucht, so konnte leicht ein enormer Schaden durch Zerreißen der Netze entstehen.

Kapitän Jürgens wußte das gut genug und zähneknirschend fügte er sich in das Unvermeidliche und beschloß, bis zum Morgen auszuharren. — In aller Stille machte er sich dann frei und segelte nach Hause.

Am Abend sah Kapitän Jürgens am Stammtisch im „Goldenen Anker“ und erzählte seine neuesten Erlebnisse.

Mit Staunen hörte Detlef, was da zu Tage kam.

„So an 10—12 Schuß haben wir abgegeben,“ erzählte der Alte. „Schien ein Däne zu sein, das Schmugglerboot, in einer Entfernung von etwa einer Meile lag eine Brigg, die den Danebrog zeigte. — Dahin wollte das Boot auch, aber wir, wie die Teufel uns immer vorgelegt und pass, pass, ihm eine Kugel in den Leib gesagt. Müßten

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13



B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Murwitz die Weihnachtsfreude gestört. Aus Stralsburg traf für dieselben die Nachricht ein, daß ihr erst vor wenig Wochen zum Militärdienst einberufener Sohn dort an der Diphtheritis gestorben sei.

Altona, 15. Dezember. Der in dem jüngsten Sozialistenprozeß zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilte Zigarren-Arbeiter Saks wurde dieser Tage aus dem Gefängniß nach Ottensen aufs Standesamt geführt, um mit seiner Braut getraut zu werden. Nach der Trauung wurde er wieder ins Gefängniß zurücktransportirt, die Bitte der Braut, ihn am Hochzeits-tage freizulassen, war von der Staats-anwaltschaft abgelehnt worden.

Schwarzenbek, 15. Dezember. Als vorgestern Abend auf der Station Schwarzenbek Dohsen verladen werden sollten, wurde eins der Thiere wild und entfloh. Trotz eifriger Bemühens gelang es den Leuten nicht, das Thier wieder einzufangen, besonders da es sogleich dem naheliegenden Sachfenwald zuflüchtete und verschwand. Als dann um etwa 1 Uhr Nachts der vom Hamburg nach Berlin abgehende Güterzug die Strecke zwischen Friedrichruh und Schwarzenbek passirte, wurde der Dohse aufgeschreckt und rannte mit furchtbarer Hestigkeit gegen den 8. Wagen des Zuges, so daß dieser umstürzte und entgleiste. Die folgenden Wagen stießen auf diesen und wurden zum Theil vollständig zertrümmert. Verluste an Menschenleben sind dabei nicht vorgekommen; nur ein Schaffner, welcher oben auf seinen Sitz sich befand, wurde in den Eisenbahngraben geschleudert, kam aber ohne erhebliche Verletzungen davon. Alle Züge an dem Tage erlitten bedeutende Verspätungen, da die Trümmer nicht so rasch entfernt werden konnten und das Geleise auch bedeutenden Schaden erlitten hatte. Die Passagiere mußten dort aussteigen und wurden dann mit einem andern Zuge weiter befördert. Im Laufe des Tages kamen von Hamburg verschiedene Verwaltungsbeamte, um den Thatbestand an Ort und Stelle aufzunehmen. Auch Fürst Bismarck erschien auf dem Bahnhof in Friedrichruh und ließ sich die Sachlage eingehend berichten. Der Stier gehört einem Schlachter in Trittau.

Kiel, 14. Dezember. Der Hauptverein zur Fürsorge für die aus der Blindenanstalt entlassenen Zöglinge besitzt gegenwärtig ein Vermögen von 56 777 Mk. Die Einnahmen des letzten Jahres betragen 9711 Mk. und zwar schenkten die Sparkasse zu Jzehoe 200 Mk., die zu Norderhof 30 Mk., die Norderdithm. Kreisasse 100 Mk. Von den Lokal-Blindenvereinen flossen der Hauptkasse im Ganzen 4356 Mk. zu, darunter von Kiel allein 1900 Mk. Die Gaben von einzelnen Personen betragen 1300 Mk. Anderweitig vereinnahmte der Verein 9712 Mk. Ver-ausgab wurden an Unterstützung ent-

gehörig was abgekriegt haben, die Burschen, denn es ging immer langsamer mit ihnen, und bald hier, bald dort plumpste es, wenn sie wieder eine Leiche ins Wasser warfen. Unsere letzte Kugel krachte in das Boot, daß die Splitter umherflogen und es sogleich kenterte. — Wir ließen Raketen steigen, setzten das Langboot bei und kreuzten noch hin und her, um einen aufzufangen, aber sie mußten wohl alle wohl alle schwer verwundet sein, keiner kam wieder zum Vorschein. Einmal reichte sich noch ein Arm aus der Fluth, dann war alles vorbei."

Der Alte that einen mächtigen Zug aus seinem Grogglas und blickte triumphirend umher. — Dabei fiel sein Blick auf Detlef, der auf ihn zukam und ihn bat, einen Augenblick hinauszukommen. „Aber nichts von der Geschichte von gestern!" rief der Alte gutgelaunt und ging mit hinaus.

Draußen sagte ihm Detlef, daß er es gewesen, dessen Boot der Alte gejagt und daß er jetzt der Tafelrunde erzählen werde, wie die Geschichte sich wirklich zugetragen und wie Kapitän Jürgens sich in den Häringstegen gefangen habe. Der Alte bekam einen kolossalen Schreck.

„Ihr werdet doch nicht des Teufels sein!" rief er. „Kein Mensch würde mir mehr etwas glauben."

lassener Zöglinge 1900 Mk.; neu belegt wurden 6466 Mk. Man sieht, das schöne Werk ist im steten Fortschritt begriffen und erfreut sich der dauernden Theilnahme weiter Kreise unserer Provinz.

*** * * Kleine Mittheilungen.** So wie in der Gegend von Lütjenburg grassirt jetzt kaum sonstwo die Diphtheritis: Im Gute Neuhaus allein sind in den letzten Wochen mindestens 18 Personen gestorben. Die Schulen sind geschlossen und sämtliche öffentliche Lustbarkeiten unterjagt. Auch ein Fall von Blattern ist kürzlich in der Nähe von Lütjenburg vorgekommen. — Die „Nordfr. Nachr." theilen mit, daß Amtsgerichtsrath Francke aus Røgeburg am 16. Dezember die Verwaltung des Amtsgerichts zu Bredstedt übernehmen wird. Assessor v. Wilmowsky ist von Bredstedt nach Røgeburg versetzt. — Der in der Nacht von Sonntag auf Montag stattgehabte orkanartige Sturm hat auch an den ländlichen Gebäuden in der Umgebung Segebergs, namentlich an den Strohdächern arg gehaust. Ueberall sah man am Montage die herausgewehten Stellen in den Dächern provisorisch ausbessern. Im Dorfe Berlin ist von der Scheune des Herrn Molt daselbst ein Ende von reichlich 90 Fuß niedergeweht. — Die Hauskollekte für den Landesverein für innere Mission hat in Wandsbek nach Abzug der Unkosten einen Reinertrag von 288 Mk. 65 Pf. ergeben.

Hamburg. Ueber die Hamburger Forstverwaltung bemerkt der eben erschienene Finanzbericht für 1885, daß das finanzielle Ergebnis ein ungewöhnliches günstiges war: Einnahme 25 573 Mk., Ausgabe 11 688 Mk. — Die Abgabe von den öffentlichen Vergnügungen betrug 1885: 59 399 Mk. gegen 60 220 Mk., darunter 30 000 Mk. für Schaustellungen; meistens hat Ranz diese letztere Summe zu zahlen. Tanzmusik und Maskeraden brachten 15 788 Mk. — Die Staatsschuld vermehrte sich durch Begebung von 3 1/2 pCt. Staatsrente zum Nominalbetrage von 19 030 000 Mk. im Ganzen auf 149 1/2 Millionen (ohne die Zollaufschußkosten).

— Eine aus Ostpreußen gebürtige Arbeiterin lebte seit kurzem mit ihrem erkorenen Bräutigam zusammen im Grümmachergang und war zwischen den Beiden Alles so weit in Ordnung bis auf das „Bindewort" des Standesbeamten, welches bereits bestellt und in den nächsten Tagen gesprochen und unterzeichnet werden sollte. Da brachen am Sonnabend zwischen dem Brautpaare Mißhelligkeiten aus und der „sanfte Heinrich" verandelte sich plötzlich zum Schrecken der Braut in einen Wütherich, der sie sogar mit einem Messer bedrohte. Das war ihr zu arg und spornstreichs eilte sie nach dem Standesamt, erst die Trauung abbestellend, worauf

„Da geschähe Ihnen nur, was Sie verdient haben, Kapitän Jürgens," sagte Detlef ernst. „Warum sollte ich Rücksichten auf Sie nehmen, nachdem Sie mich gestern so schmählich behandelt haben?"

„Das war ja nicht so böse gemeint, Junge! Nehmt doch Vernunft an! Ich will —"

„Nun, was denn?"

„Ich will Euch künftig immer ganz anders behandeln!"

„Weiter nichts?" sagte Detlef und wandte sich um, wieder hineinzugehen. Der Alte hielt ihn am Ärmel zurück.

„So wartet doch einen Augenblick! Ich will auch von wegen der Anna —"

„Wollt Ihr Eure Einwilligung zu unserer Verbindung geben?"

„Das nicht, aber —"

„Entweder, oder! — Wollt Ihr, so schweige ich, wollt Ihr nicht, so erzähle ich alles!"

„Ihr werdet doch nicht!"

„Ganz gewiß werde ich. Nun entscheidet Euch! Entweder! oder!"

„Ja, denn in drei Teufelsnamen! So nehmt das Mäd'el hin!"

fiel auch auf dem Bezirksbureau in St. Georg Anzeige erstattete von der ersten Bedrohung ihrer Person. Gegen den blindwüthigen Bräutigam, weiland ohne Braut, ist Untersuchung eingeleitet.

— Das am Mittwoch vom Landgericht verkündete Urtheil gegen den wegen wiederholten Sittenverbrechens, begangen an zwei Mädchen von 10 und 12 Jahren, angeklagten hiesigen Arzt Dr. med. Mantels, lautete auf zwei Jahr Zuchthaus und zwei Jahr Ehrverluft. Auch besloß das Gericht, daß der Verurtheilte, der sich bisher gegen eine Kaution von 12 000 Mk. auf freien Fuß befunden hatte, sofort zu verhaften sei. Der Verurtheilte erklärte, unschuldig verurtheilt zu sein.

Deutsches Reich.

In Karlsruhe wurde der französische Offizier Letellier als der Spionage verdächtig verhaftet. Bei demselben wurden Pläne der Rheinübergänge bei Magau sowie der Umgebung von Karlsruhe vorgefunden.

Der Reichstag verhandelte in seiner 10. Sitzung über den von dem Abg. Reichensperger eingebrachten Gesetzesentwurf betr. die Unterdrückung des Duellwesens. Der Antragsteller und die Abgg. Möller und Dirichlet verweisen darauf, daß das Duell zu gelinde bestraft werde, das Duellwesen sei von tieferschädigenden Einfluß auf das Reichsbewußtsein des Volkes. Dirichlet zitiert den Fall, daß der Landrath des Kreises Angerburg einen Kreisdeputirten wegen einer in der Debatte gehaltenen Aeußerung gefordert habe. Minister v. Puttkamer verteidigt die Haltung des Landraths und lehnt es ab, den Landrathen solche Herausforderungen zu verbieten, da wo es sich um eine Verletzung der persönlichen Ehre handle, die disziplinarische Unterordnung aufhöre. Abg. v. Rheinbaben legt auf die Duelle einen hohen idealen Werth, namentlich bei dem Offizierkorps sei das Ehrgefühl am feinsten ausgebildet. — Der Antrag geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern. — Der Reichstag berieth in der 11. Sitzung vom 15. Dezember den vom Abg. Kayser eingebrachten Gesetzesentwurf betr. die Erweiterung des Koalitionsrechtes der Arbeiter und die Freiheit des Versammlungsrechtes für Streikvereine und Versammlungen. Abg. Kayser hofft, daß die Regierung die Frage mehr vom sozialpolitischen als vom polizeilichen Standpunkte betrachten werde, um das Volk dahin zu bringen, die bestehenden Verhältnisse lieb zu gewinnen und es mit den großen Lasten auszuföhnen. Der einzelne Arbeiter sei unter den jetzigen Verhältnissen wehrlos, deshalb müsse das Koalitionsrecht entwickelt werden. Gegen-

„Ja, in meinem Lügenneß," brummt der Alte, „aber ich lüge nie wieder!"

Und dabei sah er so ehrlich aus, daß, wer ihn nicht kannte, und nicht wüßte, daß das Lügen ein unausrottbarer Fehler des sonst so braven alten Herrn war, ihm sicherlich geglaubt hätte.

Detlef aber hielt sich nicht mit solchen Reflexionen auf, sondern stürzte fort, um seiner Anna die Sinnesänderung des Vaters zu verkünden, und beide waren so glücklich, daß sie garnicht glaubten, noch glücklicher werden zu können.

So wurde Detlef Hansens Bräutigam.

Jagd-Unglück. Aus Meiningen wird Unglücksfall gemeldet. Der pensionirte Lokomotivführer Wolf von dort ging mit mehreren Herren auf die Jagd in die Waldbabtheilung Niederfulsgeb. Das Gewehr entlud sich unversehens und traf den Unglücklichen in den Kopf, so daß derselbe im buchstäblichen Sinne auseinandergerissen wurde und das Gehirn und Knochentheile umherspritzten. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittve mit fünf Kindern, von denen noch vier unverorgt sind.

Seltenheit. Am 10. ds. wurde in der Jagd des Gutsbesizers H. J. Schumacher zu Meddenheim, Revier Hilberath, Rheinprovinz, von dessen Sohn ein pechschwarzer Hase geschossen.

über den Arbeitervereinen herrsche große Willkür die Vereinigungen der Arbeitgeber habe man niemals angegriffen. Für die Aeußerung „Unsere Richter sind ja in der Lage, daß sie Alles, was der Staatsanwalt ihnen vorwirft, apportiren", wird der Redner vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Abg. Ackermann schildert die schlimmen Folgen des Streiks für die Arbeiter, welche durch Agitatoren verführt würden und hält die Errichtung von Organen, welche bei Arbeitseinstellungen vermitteln einwirken, für nothwendig. Abg. Schrader hält die Vereinigungsfreiheit der Arbeiter für nützlich und verspricht sich Erfolg von der Nachahmung der englischen Organisation. Die Abgg. Struckmann und Lieber glauben, daß die bestehenden Gesetze den Arbeitern genügende Bewegungsfreiheit gewähren, daß aber die Handhabung der Gesetze durch die Behörden nicht der allgemeinen Auffassung entspreche. Abg. Lieber betont noch, daß man am besten durch volle Gewährung des Koalitionsrechtes die Arbeiter den sozialistischen Agitatoren entziehen könne. — Der Antrag wird gegen die Stimmen der Konservativen und Reichspartei einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Rußland. In einem Artikel des „Regierungsanzeigers" wird die russische Presse ermahnt, die aufhebenden, namentlich gegen Deutschland gerichteten Artikel zu enthalten. Man müsse einige jüngst erschienene Artikel bedauern, welche besagten, Rußland verdanke die ihm aus der bulgarischen Frage entstandenen Schwierigkeiten dem geheimen Widerstand Deutschlands. Die Beziehungen Rußlands zu Deutschland seien von jeher befestigt und mehrfach erprobt, für die Interessen beider Länder wichtig und man müsse wünschen, daß diese Beziehungen lange Jahre fortbauerten. Die russische Regierung beabsichtige, sich wie früher speziell den deutschen Interessen gegenüber mit gebührenden Rücksichten zu verhalten und sie habe vollen Grund, zu glauben, daß auch Deutschland fortfahren werde, sich aller Aktionen zu enthalten, welche die Würde und die Interessen Rußlands berühren könnten. Auch glaube sie, daß der Einfluß Deutschlands lediglich darauf gerichtet sei, den Frieden zu erhalten, dessen Europa bedarf und den auch der Zar und das russische Volk wünsche. Je verwickelter und mißlicher die politischen Umstände seien, um so weniger könne man die durch Presseorgane an den Tag gelegte Ueberstürzung, Eigendünkel und Raisonnements billigen, deren Stimme gegenüber den internationalen Beziehungen nicht bedeutungslos wäre. — Das klingt ja recht friedlich!

Selbsterkenntniß. Baron A.: „Ja, ja, ich jage Ihnen, lieber Baron, es gibt Pferde, die sind klüger als ihr Herr." — Baron B.: „D, ganz unbestritten, ich habe selbst ein solches."

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Robe-seid. Bastkleider (ganz) Mk. 16.80 p. 2. Stoff zur kompl. Robe, sowie Mk. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig.
Seiden-Stamine u. seid. Grenadines, schwarz u. farbig (auch alle Lichtfarben) Mk. 1.55 p. Met. bis Mk. 14.80 (in 10 versch. Dual.) versch. robenweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Das Bankhaus **M. Kirsch & Co. in Hamburg**, welches Giroconto bei der Reichsbank hat, liefert die so sehr beliebten Staats-Prämien-Anlehens-Loose und Effekten zu comptant sowie auch gegen monatliche Teilzahlungen zu den coulauteften Bedingungen. Staats-Prämien-Loose haben stets einen festen Bruttoerwerth, jedes Loos muß mit einem Gewinn gezogen werden, da Nieten nicht hierbei existiren. Wir können daher das genannte Bankhaus Allen denen, welche ihr Geld in sicherer und nughringender Weise anbringen wolle auf's Beste empfehlen.

Auction.

Am Sonntag, 19. d. M.,
Nachmittags präzis 3 Uhr,
sollen im Hause des Arbeiters Kohnmann
beim Thiergarten diverse Sachen, als:
25 Sad Gb. und Futterkartoffeln,
50 Pfund geräucherter Speck, 7000
Soden Torf, 3 bis 4 Meter Holz,
1 Schiebkarre, 2 Schweine (4
Monat alt), 2 Läden, Haus- und
Küchengerath, Arbeitsgeschirr und
sonstiges mehr
gegen Baarzahlung verkauft werden.
Ahrensburg, d. 17. Dezember 1886.

Philipp Moses,
Auktionator.

Holz-Auktion.

Am Dienstag, 28. Dezember,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Lokale des Herrn Lampe-
Waldburg nachstehend spezifizirtes Holz,
nämlich:

- 68 Raummeter Buchen-
Kluft-u. Knüppelholz,
- 62 Raummeter Birken-
Knüppelholz,
- 2 Haufen Weißbuchen-
Stangen,
- 33 Haufen Ellern-Stan-
gen und
- 132 Haufen Buchen- und
Birkenbusch

öffentl. an den Meistbietenden unter
den vor der Auktion zu verlesenden Be-
dingungen verkaufen.

Kredit bis zum 1. April 1887.
Das Holz liegt im Fölborn hinter
der Waldburg.
Schmalenbel, 10. Dezember 1886.

M. Meyer.

Auction.

Wegen Aufgabe der Milchwirthschaft
beabsichtigt Herr Hofbesitzer Pfeil in
Safel durch den unterzeichneten Auc-
tionator

am Dienstag, 28. December,
von Vormittags 10 Uhr an,
bei dem Gastwirth Weinert zu Grünen-
Läger

- 22 Stück Milchkuhe, meistens
Breitenburger Race,
- 1 Stück Breitenburger Boll-
blut, Stierfah, 6 Monate
alt,
- 1 Milchföhler, Milchstannen,
Eimer zc.,

öffentl. versteigern zu lassen.
Solventen und bekannten Käusern
wird Kredit bis zum 20. März 1887
gewährt.

A. Filter, Auktionator.

Wandsbeker Stadttheater.

Paffendes

Weihnachts-Geschenk:

1/2-Duzend-Billets zum 1. Rang 9 Mk.
1/2-Duzend-Billets zum 2. Rang 5 Mk.
Gültig für die Saison 1886/87.

Salz- u. Essig-Gurken

empfehl

Ahrensburg. **Aug. Haase.**

Chemisch untersucht,
garantirt reinen und echten

Medicinal-

Ungarwein

Ausbruch feinsten Qualität
aus der Weingrosshandlung
Rudolf Fuchs

Wien Hoflieferant Hamburg
empfehl in Originalflaschen
mit gelbem Etikett

1/1 M. 3.— 1/2 1.50 1/4 75 Pf.
Guido Schmidt.

Empfehle zur Saison:

Tragbare, starke, gesunde hoch-
stämmige

Obstbäume

in edlen Sorten, mit ausgezeichneten
Wurzeln und unter richtigen pomolo-
gischen Namen, per Stück 1 Mk. 20 Pf.,
5 Stück 5 Mk.

2- und 3-jährige Bepflanzungen auf
Doucein und Quitten zu Pyramiden,
per 5 Stück 4 Mk.

Einjährige starke

Weißdornpathen

gleichmäßig fortirt, mit schönen Wurzeln,
per 100 Stück 70 Pf., per 500 3 Mk.

3-jährige verpflanzte Fichten zum
Anforsten per 1000 5 Mk., unverpflanz
per 1000 4 Mk., 2-jährige 1000 Stück
3 Mk.

H. Minges,

Baumschule am Bahnhof Ahrensburg.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle ich besonders meinen reichhaltigen
Vorrath

aller Arten Bindereien,

von getrockneten Blumen und Gräsern,
in Kränzen, Bouquets und Körben
geschmackvoll arrangirt. Auch Topf-
pflanzen, sowie Kränze von frischen
Blumen auf Bestellung,

empfehl die Kunst- und Handels-
gärtnerei von

P. Kruse in Ahrensburg.

Zum

Weihnachtsfeste

empfehle

Hänge-, Tisch- und Wand-

Lampen,

elegante Vogelbauer,
emailirte Küchengeräthe,
verzinkte und emailirte Eimer
und Baljen,

lackirte Kohlenkasten,
Wärmflaschen, Waschruffeln zc.
in hübscher Auswahl zu billigen Preisen.

Ahrensburg, **A. Basedow,**
Große Straße. Klempner.

Corned. Beef,

Appetit-Sild,

Sardinen in Del,

Hummer,

Lachs,

Piebig's Fleisch-Extract,

Anchovis

empfehl billigt
Ahrensburg.

Aug. Haase.

Tannenbaum-

Confect

in schöner Auswahl,
sehr wohlsmekende

braune u. weiße Kuchen,
sowie ausgezeichnete, nach Schweriner
Art bereitete

Pfeffernüsse

empfehl bestens

G. Prignitz,

Ahrensburg. Bäcker und Konditor.

Neue Bettfedern

dopp. gereinigt, füllkräftig a Pfd.
90 Pf. versendet unt. Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) Bei Abnahme
von 30 Pfd. an 4% Rabatt.
Verpack. gratis.

Heinrich Kirschberg,

Bettfedern-Fabrik,
Spandauer Brücke 1 B, Berlin C.

Die Destillation und Weinhandlung

von **Ad. Thomas-Ahrensburg**
empfehl

Punsch-Extract a Fl. 1 Mk.,

Vanille-Liqueur,

Rosen-Liqueur,

sowie alle sonstigen Getränke und Weine.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle bestens:

**Lebkuchen, Nürnberger,
Tannenbaum Confect** Chocolate
und Biscuits,

**Wallnüsse,
Faselnüsse,
Traubenrosinen,
Kraichmandeln,**

**Feigen, ital.
Apfelsinen,
Chocolade,** in versch. Qualitäten,

Thee, in versch. Qualitäten,
Banille,

Caffee, Carlsbader zc. zc.
Guido Schmidt.

Ahrensburg am Weinberg.

Fast verschenkt.

Wir haben den ganzen Vorrath einer be-
rühmten Anglo-Britisch-Silber-Fabrik um die
Hälfte des regulären Preises übernommen und
geben daher, so lange der Vorrath reicht, für
nur 15 Mark, also kaum die Hälfte des Wertes
vom bloßen Arbeitslohn, an Jedermann nach-
stehendes äußerst pracht- und effectvolles Bri-
tanniasilber-Speisefervice aus dem feinsten
anglo-britischen Silber, und wird für das
Weißbleiben der Bestecke 10 Jahre garantirt.

6 Tafelmesser mit vorzüglichem Stahl Klinge,
12 (6 Löffel und 6 Gabeln),
18 (12 Kaffe- und 6 Eierlöffel),
12 (6 prachtvolle Eierbecher und 6 Messerleger),
2 (1 Suppen- und 1 Milchschöpfer),
2 (1 Zuckerreuer und 1 Theefehler),
6 feinste ciselirte Aufriataffen,
6 prachtvolle Fruchteller, mit indischen und
japanesischen Figuren kunstvoll ausgeführt,
2 prachtvolle Salon-Tafelleuchter.

66 Stück. Sämmtliche 66 Stück, welche früher
100 Mark gekostet haben, nur 15 Mark. Im
nichtconvenirenden Falle wird das Geld an-
standslos retour gegeben, daher jede Bestellung
ohne Risiko ist. Puzpulver per Paquet 25 Pf.
Versendung gegen Baar oder Nachnahme, und
sind Bestellungen zu richten an das handels-
gerichtlich protokolirte

Universal-Verandl-Bureau, Wien,
Dttatring, Sailerstraße 26.

Filiale: Wien, L. Rothenhurmstraße 5.

Mit einer hübschen Auswahl von

Tannenbäumen

empfehl sich auch zum diesjährigen
Weihnachtsfeste bestens

Ahrensburg. **J. Leisering.**

Ferner empfehle mich zu den Feier-
tagen zur Lieferung von

Karpfen,

a Pfund 95 Pf.

Bestellungen hierauf erbitte ich bis spä-
testens **Donnerstag, den 23. Dezem-
ber Mittags.**

Ahrensburg. **J. Leisering.**

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehl sich zur Lieferung von
allen Sorten Fischen

und erbittet Bestellungen spätestens bis
Donnerstag, den 23. d. M., Abends

Ahrensburg. **Frau Dücker.**

Satrup

Viehwaschpulver.

Bekannt u. geschätzt u. bisher unüber-
troffen, weil stets absolut sicher wirkend.
Zu haben in der **Apotheke** in
Füllfeld.

Das bewährte **Satruper Verfal-
bungspulver,** ein sicherer Schutz gegen
das Verwerfen der Kühe, pro Kub 40 Pf.,
ist direct zu beziehen aus der **Apotheke**
zu **Satrup** in Angeln.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Fabrik und Lager
feinster Sorten

Harmonikas

von 3-100 Mk. unter Garantie; für
Händler und Wiederverkäufer Rabatt.
Alle Sorten

Blasinstrumente

werden von mir selbst verfertigt in bester
Construction. Wiener Bestandtheile.

Trompete mit Cylinder	40 Mk.
Tenorhorn " do	54 "
do " Pumpen	36 "
Althorn " Cylinder	40 "
do " Pumpen	25 "
Tuba in F u. Es mit Cylinder	85 "
do mit 4 Cylinder	96 "
do " Pumpen	60 "

Sämmtliche Reparaturen werden prompt
und preiswürdig ausgeführt.

F. Fischer,

Musik-Instrumentenmacher.
Oldesloe, Bahnhofstraße 59.



Ankunft ertheilt: **H. F. Klüfers.**
in Ahrensburg. (891)

Käse

im Anschnitt pro Pfund 23 Pf.,
in ganzen Köpfen pro Pfund 20 Pf.,
sowie feinste Tafelbutter in Post-
kisten zu 4, 6 und 10 Pfd., à 1,30 Mk.
empfehl die

Graf C. v. Schimmelmann'sche
Dampf-Meierei
Ahrensburg.

Wallnüsse,

schöne diesjährige, pr. 100 Stück 30
Pf., zu haben bei **H. Schabendorff,**
Ahrensburg.

Es finden noch einige Damen oder
Herren

Pension

in meinem Hause.
Ahrensburg. **Frau Dr. Jakobsen.**

Kaufe jedes Quantum

Dünger.

H. Minges.

Am Bahnhof Ahrensburg.

Pianos billig, baar oder Raten.
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Das größte
Bettfedern-Lager
von **C. F. Kehnroth, Hamburg,**
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) neue Bett-
federn für 60 s das Pfund sehr
gute Sorte 1,25 Prima Halb-
daunen 1,60 s und 2 M.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Jede nicht convenirende Waare
wird umgetauscht.

Ziehung 28.-29. December 1886
 Rothe Kreuz-Loose à 5 Mk.
 Halbe 3 M. Viertel 1,50 M.;
 Pto. u. L. 35 Pf.
 empfiehlt und versendet
 A. Fuhse, Berlin W., im Faberhause.

Hotel und Pension
WALDBURG.
 Zu dem am 1. Weihnachtstage,
 Sonnabend, den 25. Dezember d. J.,
 stattfindenden
Weihnachts-Balle
 ladet höflichst ein
 Hermann Lampe.
 Anfang 6 Uhr.
 Dienstboten ist der Zutritt nicht gestattet.

Schadendorffs Hotel,
 Ahrensburg.
 Am zweiten Weihnachtstage:
**Große
 Tanzmusik,**
 wozu freundlichst einladet
 S. Schadendorff.

Karpfen-Verkegeln.
 Am Sonntag, den 19., und
 Montag, 20. Dezember,
 Nachmittags von 4 Uhr an,
 soll auf der Bahn des Herrn Johs.
 Schierhorn
1 Partie Karpfen,
 und zwar in 7 Gewinnen, verkegelt
 werden, wozu freundlichst eingeladen
 wird.

Segründet im **H. Westphal,** Jahre 1877.
Schuh- und Stiefel-Lager.
 Große Auswahl in
Herren-, Damen- und Kinder-Fußzeug,
 von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.
Zur Winter-Saison
 besonders empfohlen:
Pantoffeln u. Hauschuhe in Leder, Plüsch, Melton etc.
 in geschmackvoller Ausführung.
 Achtungsvoll
H. Westphal, Schuhmachermeister,
 Ahrensburg,
 Manhagener Allee. portofrei.

Ziehung am 3. März 1887.
Cölner St. Peters-Loose
 Nur Lotterie für die äußere Wiederherstellung der Hauptpfarr-
 kirche St. Peter in Cöln
2500 Gewinne
 darunter Hauptgewinne, Werth
25000 M. 10000 M.
1 5000 Mark 3 a 1000 M. etc. etc.
Cölner St. Peters-Loose à 1 M.
 11 Loose für 10 M. Porto u. Liste 20 Pf.
 sind so lange der Vorrath reicht zu haben in allen durch Plakate kennl.
 Verkaufsstellen, sowie zu beziehen durch
A. Fuhse, Bank- Berlin W., Friedrichstraße 79
 geschäft, im Faberhause

Stadt-Theater
 in Wandsbek.
 Dienstag, 21. Dezember 1886:
 (10. Abonnements-Vorstellung).
 10. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des
 Lübecker Stadt-Theaters.
 Direktion: Fr. Erdmann.
Novität! Novität!
Lug und Trug.
 Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.
 Anfang der Ouverture 6³/₄ Uhr.
 Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr.
 Programme à 10 Pfg. sind an der
 Kasse zu haben.
Kassenpreise:
 Fremdenloge 3 M., I. Rang (Loge, Par-
 quet, Balkon) 2 M., II. Rang 1 M.,
 III. Platz 30 P., Schülerbillets 1 M.
 Abonnementspreise für 24 Vorstellungen:
 Duzend-Billets zum 1. Rang 18 M.,
 1/2-Duzend-Billets zum 1. Rang 9 M.,
 Duzend-Billets zum 2. Rang 10 M.,
 1/2-Duzend-Billets zum 2. Rang 5 M.
 Das geehrte Publikum wird höflichst
 gebeten, recht präcise zu erscheinen, da
 die Vorstellung präcise 7 Uhr ihren An-
 fang nimmt.
W. A. Reisner.

Stadt-Theater
 in Wandsbek.
 Sonntag, 19. December 1886:
 263. Vorstellung.
 115. große Extra-Vorstellung unter Lei-
 tung des Herrn Alfred Homeyer.
Der Narr seiner Freiheit.
 Schwank in 3 Aufzügen von Dr. S. Leutner.
 Anfang präcise 6 Uhr.
 Entree für Theater und sämtliche Loca-
 litäten 30 Pf. Reservirter Platz 50 Pf.
 Programme 10 Pf.

175. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie
 Haupt- u. Schlussziehung 21. Januar—7. Febr. 87.
 Erster **600,000** Mark
 Haupttreffer **65,000 Gew. mit 22,157,180 Mk.**
 Ganze Loose 200 M., Halbe 100 M., Viertel 50 M., Achtel 25 M.,
 Antheile 1/5 40 M., 1/10 20 M., 1/20 10 M., 1/40 5¹/₂ M. m. amlt.
 Liste franco.
 Cölner, Ulmer u. Marienb. Loose à 3 M., 1/2 L. 1,70 M.,
 1/4 L. 1 M., Pto. u. L. 30 Pf. empfiehlt
A. Fuhse, Bank- Berlin W., Friedrichstraße 79
 Geschäft, im Faberhause.

Zimmer-Ofen,
 Relief und Majolika,
 in verschiedenen Farben, den neuesten und
 bewährten Constructionen,
 sowie
eiserne Ofen
 aller Art
 liefert prompt und preiswürdig
J. Fr. Wolf, Töpfermeister,
 Ahrensburg.

Man schläft am bequemsten, bei bedeutender
 Raumersparnis auf unserem
Patent-Bett-Sopha
 In 1/4 Minute in ein- u. zwöschlitziges Bett m. comp. Matratzen zu verw.
 Dasselbe braucht nicht von der Wand abgerückt zu werd.
 Als Fremden- und Kinderbett, für Hotels, Pensionate
 unentbehrlich. Desgleichen
verstellbare Lehnstühle
 mit und ohne Betteinrichtung.
 Illustr. Preiscourante grat. u. franco.
 Versand in Leinwandverpackung.
R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik, alleiniger Fabrikant,
 Berlin SW., Markgrafenstrasse 20, Ecke Kochstrasse.

Probe-Abonnement
 auf die
Berliner Gerichts-Zeitung
 zu sehr günstigen Bedingungen!
1. Quartal 1887. 35. Jahrgang.
 Man abonniert bei allen Postämtern Deutsch-
 lands, Oesterreichs, der Schweiz etc. für
 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in
 Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für
 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf.
 monatlich einschließlich des Bringerlohns.
 Die Berliner Gerichts-Zeitung, von den anerkannt tüchtigsten Schriftstellern und Juristen
 redigirt, hat sich durch ihren reichen belehrenden und unterhaltenden Inhalt in den meisten
 Familien Deutschlands seit langen Jahren eingebürgert, ja fast unentbehrlich gemacht. Um
 diese nützliche, äußerst reichhaltige und dabei billige Zeitung allen Kreisen zugänglich zu machen,
 eröffnen wir für das 1. Quartal 1887 ein Probe-Abonnement unter sehr vortheilhaften
 Bedingungen: Jeder Abonnent erhält nach seiner Wahl von den folgenden im Verlage der
 Berliner Gerichts-Zeitung in Buchform erschienenen Romanen im Werthe von 1 Mark pro
 Roman zwei Romane vollständig gratis:
 Die Rixe vom Marienfee von St. Graf Gra-
 bowski.
 Die Prophezeiung der Zigeunerin von Th.
 Griesinger.
 Bartholomäus Blume von Wilhelm Grothe.
 Aug' in Auge von M. v. Roskowska.
 Verhaftet von Fritz Thal.
 Unter dem geflügelten Löwen von Wilhelm
 Grothe.
 Schein und Schuld von R. v. Green.
 Sturmleben von Schmidt-Weißensfels.
 Die Riblisten von Wilhelm Grothe.
 oder von den folgenden Romanen im Werthe von 2 Mark einen gratis: Die Meineidigen von
 Schmidt-Weißensfels. Erlösende Worte von Botho v. Preßentin. Gräfin Loreley von Rudolf Menger.
 Denjenigen, welche sich besonders für den belehrenden Theil der Berliner Gerichts-
 Zeitung interessieren, wird auf Wunsch das 35bändige Werk im Werthe von über 2 Mark: „Zur
 Deutschen Gerichtslehre“ gratis geliefert, gemeinverständliche Belehrung über die Reichs-Justiz-
 gesetz, ein populäres Werk, das sich ganz besonderer Anerkennung erfreut.
 Da die Post unfrankirte Bücher sendungen nicht annimmt, wollen die geehrten Abonnenten
 ihre Bestellung auf die angeführten Bücher mit Beifügung 1) der Abonnements-Lititung für
 das 1. Vierteljahr 1887, 2) einer 10-Pfennig-Marke für 1 Buch, oder einer 20-Pfennig-Marke
 für 2 Bücher zur Frankirung der Sendung unter ganz genauer, deutlicher Angabe ihrer Adresse
 richten an:
 Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung, W., Charlotten-Str. 27.
 Befreit von J. Arneseidt.
 Die Blutbuche von Ernst v. Waldow.
 Verhängnisvolles Erbe von E. Lionheart.
 Das Erbe der Wolfenstein von G. v. Deben-
 roth.
 Der Väter Schuld von J. Arneseidt.
 Räufische Rebellen von Wilhelm Grothe.
 Pfaffenliebe von J. Hilmar.
 Die Bacchantin von Max v. Schlägel.
 Die Putzmacherinnen von Max v. Schlägel.
 Die deutsche Kolonie Kamerun von Dr. Anton
 Reichenow;

Weihnachts-Ausstellung, Ernst Ziese,
 Ahrensburg,
 Jugendschriften, Bilderbücher, Klassiker in eleganten Einbänden,
 Schulbücher, Schreib- und Schulmaterialien, Lederwaaren in großer Auswahl, Schreibmappen,
 Tannenbaumschmuck etc.